

Kälte für den heissen Sommer

Die hohen Temperaturen und die lange Sonnenscheindauer führten zu 15% mehr Kältebedarf am Flughafen Zürich.

Von Christian Ruf

Der vergangene Sommer war mit einem landesweiten Durchschnitt von über 15 Grad der drittwärmste Sommer seit Messbeginn. Nur 2003 und 2015 waren noch wärmer. An der Messstation von MeteoSchweiz am Flughafen Zürich lag die mittlere Tagestemperatur von April bis September 2,6 Grad Celsius über der langjährigen Norm.

Die anhaltend hohen Temperaturen führten am Flughafen Zürich zu einem rekordhohen Kältebedarf. «Von April bis September 2018 wurde rund 15 Prozent mehr Kälte benötigt als in der gleichen Periode im Vorjahr», erklärt Dominik Zimmermann, der für das Reporting der Energiezahlen zuständig ist. Grund dafür ist eine hohe Zahl an sogenannten Kältegradtagen, also Tagen mit Kühlbedarf. Auch über einen längeren Zeitraum betrachtet, stellt der Ingenieur für Gebäudetechnik im Team für Betriebsoptimierung eine eindeutige Tendenz fest: Über die letzten Jahre stieg der Bedarf an



Das Team Betriebsoptimierung (in der Mitte Dominik Zimmermann) arbeitet beständig daran, Energiebedarf zu senken.

Kälte stetig. Die veränderten Umweltbedingungen sind eine Ursache dafür. Andere liegen in den Ansprüchen an die architektonische Gestaltung (viel Glas, weniger Beschattung) und den Komfort.

Energiestrategie 2030

Für die Flughafen Zürich AG hat die Senkung des Energiebedarfs im Rahmen ihrer Energiestrategie 2030 grosse Bedeutung. Dominik Zimmermann und seine Kollegen arbeiten erfolgreich an der stetigen Verbesserung der Anlagen: «Der Kältebedarf steigt zwar, aber die Effizienz konnte deutlich erhöht werden.» Seit 2014 wurden mehrere alte Anlagen ersetzt, gleichzeitig werden immer wieder Opti-

mierungen an den bestehenden Anlagen vorgenommen, sodass heute mit derselben Menge Strom 30% mehr Kälte bereitgestellt werden kann.

Die nötige Kälte wird am Flughafen Zürich zur Hauptsache in drei grossen Kältezentralen produziert und von dort über Leitungen an die verschiedenen Verbraucher ausgeliefert. Die Raumklimatisierung hat den grössten Bedarf. Hinzu kommen die technische Kälte für Räume mit ganzjähriger Abwärme, sowie die gewerbliche Kälte, die als Grundlage für den Betrieb von Kühllagern genutzt wird.

Neue Mieter für THE CIRCLE

Im Modul «Headquarters & Offices» kommen drei neue Büromieter dazu und das «House of Health» nimmt Form an.

Von Raffaella Stelzer

Raiffeisen Schweiz und die beiden Informatikunternehmen solutions und totemo mieten in THE CIRCLE Büroflächen. Alle neuen Mieter nennen den attraktiven Standort mit der super Verkehrsanbindung und die Flexibilität in der Raumnutzung als ausschlaggebend. Auch die Vorteile für die Mitarbeitenden (zum Beispiel Erschliessung, Dienstleistungsangebote inklusive Kindertages-

stätte, Gastronomieangebote und Park) machen THE CIRCLE zu einer einmaligen Adresse.

THE CIRCLE House of Health

Mit dem Modul «Health & Beauty» verfügt THE CIRCLE über eine breite Palette an medizinischen Dienstleistungen auf mehr als 11'000 m². Das Universitätsspital Zürich bietet ein ambulantes Gesundheitszentrum mit interdisziplinärer Diagnostik und Therapie sowie ärztliche Notfallkonsultation. Im «THE CIRCLE House of Health» wird das Augenmerk auf eine komplementäre Ergänzung zum bestehenden Angebot gelegt, Prävention und Gesundheit stehen dabei im Vordergrund. Die ersten Partner sind das Familienunternehmen Victoria Apotheke Zürich sowie die international tätige Neuroth Hörcenter AG.

Erste «Aufrichtebäumli» auf der Baustelle

Die Bauarbeiten schreiten planmässig voran, drei der sechs Gebäude haben die definitive Höhe bereits erreicht. Die Eröffnung ist 2020 vorgesehen.



Erste Mieter im House of Health: Victoria Apotheke Zürich und Neuroth Hörcenter.

Am Flughafen angetroffen

Bekim Aliji arbeitet seit zwei Jahren als Headloader Ramp für dnata.

Von Raffaella Stelzer

Der Flughafen Zürich ist mehr als nur ein Ort für An- und Abflüge. Über 27'000 Mitarbeitende setzen sich täglich dafür ein, den «ZRH» gemeinsam auf der Erfolgsspur zu halten. In dieser Rubrik lüften wir den Vorhang und zeigen Ihnen die Menschen hinter den Kulissen. Dieses Mal mit Bekim Aliji, Headloader Ramp bei dnata.

«Seit über zwei Jahren arbeite ich als Headloader für dnata am Flughafen Zürich. Hier am grössten Landesflughafen der Schweiz bin ich für die Beladung und den Pushback von Flugzeugen diverser Airlines zuständig. Mein Job ist spannend, täglich arbeite ich mit immer wieder neuen Teams zusammen. Eines meiner Highlights war das zufällige Treffen und das daraus entstandene Selfie mit Eva Longoria. Es ist natürlich aber auch jedes Mal ein spezielles Erlebnis, den Bauch des derzeit grössten Passagierflugzeugs zu laden und den A380 danach auch vom Gate zurückzustossen. Die Emirates hinter mir hebt gleich in Richtung Dubai ab, ich wünsche einen guten Flug!»



Bekim Aliji, Headloader Ramp bei dnata.

Hilfe aus der Luft

Dort, wo die Not am grössten ist, kommt man auf dem Landweg oft nur mit bedeutenden Risiken und beschwerlichen Reisen hin.

Von Daniel Dubouloz

Die Situation in zahlreichen Entwicklungsländern ist auf verschiedenen Ebenen herausfordernd: Humanitäre Notlagen findet man in Gebieten, die in vielen Fällen unzugänglich sind, weit weg von Städten liegen oder auf der Anreise die Gefahr von Überfällen auf den ohnehin schlechten Strassen bergen. Das christliche, humanitäre Flugunternehmen Mission Aviation Fellowship (MAF) bringt mit 130 Flugzeugen lebensverändernde Hilfe und Hoffnung.

ohne MAF bräuchten die meist ausländischen Ärzte mehrere Tage anstatt wenige Flugstunden, um an ihre Destinationen zu gelangen.

Mission Aviation Fellowship fliegt in 26 Ländern des Südens jährlich 1'400 Flugpisten und Wasserlandeplätze an. MAF Schweiz beschäftigt 23 Schweizer Piloten und Mechaniker. Insgesamt 1'300 lokale und internationale Angestellte arbeiten weltweit für MAF.

Zwei Beispiele: In Uganda fliegt MAF wöchentlich Mitarbeitende des UNO World Food Programme von der Hauptstadt Ugandas, Kampala, in den Norden des Landes und in den politisch instabilen Südsudan. Dort leben hunderttausende von Personen in Flüchtlingsiedlungen. Das Ziel der Helfer besteht unter anderem darin, diesen vertriebenen Menschen landwirtschaftliche Kenntnisse zu vermitteln, damit sie sich selbst versorgen können. In Bangladesch fliegt ein Amphibienflugzeug von MAF, eine Cessna Caravan, medizinisches Personal zu den schwimmenden «Friendship Hospitals» -



Cessna Caravan im Südsudan.